

Sie schenkten sich nichts

Politische Duelle und Diskussionen sind an der Tagesordnung. Jetzt auch am Gymnasium Thomaeum in Kempen. Dort stellten sich die **Bundestagskandidaten** von CDU, SPD, FDP und Grünen den **Fragen der Schüler**.

VONSEBASTIANQUILLMANN

KEMPEN „Ich bitte die Politiker aus Zeitgründen, nicht aufeinander herum zu hacken“, bat Schüler Martin Mayntz, einer der Moderatoren. Mit einem Parteien übergreifenden Lächeln kommentierten die vier zum Gespräch geladenen Wahlkämpfer die unkonventionelle Bitte. Uwe Schummer (CDU), Udo Schiefner (SPD), Thomas Brandt (FDP) und Martina Maaßen-Pyritz (Grüne) hielten sich allerdings nicht immer an den Appell.

Bei der Podiumsdiskussion mit Schülern der Oberstufen beider Kempener Gymnasien ließen die vier Direktkandidaten im Wahlkreis Viersen keinen Zweifel daran: Es herrscht Wahlkampf. Die von den Schülern ausgewählten Themen Steuern und Arbeit boten den nötigen Zündstoff.

„Uns geht es darum, dass alle Sondertatbestände auf den Prüfstand gestellt werden“, erklärte Uwe Schummer zu den Vorhaben

der CDU, das Steuersystem zu vereinfachen. „Wir möchten vom Grundsatz her dabei bleiben, wie es ist, auch bei den Steuersätzen“, sagte hingegen Martina Maaßen-Pyritz von den Grünen. Zusammen mit SPD-Kandidat Schiemer bezeichnete sie das derzeitige System als „solidarisch und sozial“. Der Spitzensteuersatz, so Maaßen-Pyritz, solle aber wieder auf 45 Prozent erhöht werden. Zusammen mit der Einführung einer Vermögenssteuer und Erhöhung der Erbschaftsteuer wolle man auf diese Weise „ran an die Spitzenverdiener“.

Thomas Brandt (FDP) kritisierte diese Pläne. Den Spitzensteuersatz nach der Absenkung nun wieder anheben zu wollen, sei ein „Zickzack-Kurs“. „Wenn die Vermögenssteuer kommt, sind doch diejenigen, die Leistung bringen, die Gepuderten“, erregte sich Brandt. „Die Grünen stehen für die Menschen ein, die den Leistungsgedanken anders leben als die FDP“, konkretisierte Maaßen-Pyritz. Leistung be-



Unter anderem um **Steuerfragen** ging es bei der **Podiumsdiskussion** der Bundestagskandidaten im Kempener Gymnasium Thomaeum. FOTO: KEYSTONE

messe sich nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg. Schließlich seien „nicht alle Menschen so taff, wie der Herr Brandt“, stichelte sie.

„Die Politik kann nur Rahmenbedingungen schaffen. Arbeitsplätze müssen die Unternehmer schaf-

fen“, erklärte Udo Schiefner (SPD) zum Problem der Arbeitslosigkeit. Ein vereinfachtes Steuersystem und eine „umfassende Gemeindefinanzreform“ seien Mittel, die Konjunktur zu beleben. „Unser Problem sind 38000 Paragraphen“,

Koalitions-Aussagen

„Rot-Rot-Grün wird es mit mir nicht geben“, versicherte Udo Schiefner (SPD). Zu einer **großen Koalition** sagte er: „Zwischen CDU und SPD liegen Welten.“ Uwe Schummer (CDU) schloss eine Koalition mit der SPD aus: „Es macht keinen Sinn, mit dem Fahrer weiter zu machen, der den Karren gerade krachend **vor die Wand gesetzt** hat.“ Thomas Brandt (FDP) verglich eine **schwarz-gelbe Koalition** mit einer Ehe: „Es braucht immer zwei Partner, die was zu sagen haben.“

sagte Uwe Schummer (CDU). Er sprach sich für den Abbau von Bürokratie und die Vereinfachung von Gesetzeswerken aus. Martina Maaßen-Pyritz erklärte, die Grünen sehen bei den „erneuerbaren Energien einen wachsenden Markt“.